

SICHER. SAUBER. MÜNCHEN.

BESSER FÜR ORDNUNG, ZUSAMMENHALT UND LEBENSQUALITÄT

SICHER. SAUBER. MÜNCHEN.

Besser für Ordnung, Zusammenhalt und Lebensqualität

München ist unsere Heimat – eine Stadt, die Generationen geprägt hat und in der Sicherheit, Fleiß und Zusammenhalt schon immer den Alltag bestimmt haben. Doch gerade jetzt spüren viele Menschen: Es braucht wieder eine Politik, die hinschaut, die anpackt und die Verantwortung übernimmt. Wir wollen ein München, das hält, was es verspricht – sauber im Stadtbild, respektvoll im Umgang und sicher in jedem Viertel.

Wer hier lebt, soll sich zu jeder Tageszeit frei bewegen können. Familien müssen darauf vertrauen, dass Betreuung und Bildung mitwachsen. Seniorinnen und Senioren sollen mitten im Leben bleiben, nicht am Rand. Menschen, die sich engagieren, verdienen Respekt statt Bürokratie. Kultur, Sport und Vereinsleben müssen lebendige Orte der Begegnung bleiben. Und klar ist auch: Wir schützen Tiere und Natur, weil Mitgefühl und Verantwortung Teil unserer Identität sind.

Wir wissen, was München groß gemacht hat: Wir achten aufeinander. Wir übernehmen Verantwortung. Wir stehen für klare Regeln und klare Werte. Wir sagen Ja zu denen, die mitmachen – und Nein zu denen, die unsere Offenheit ausnutzen.

Dieses Programm ist ein Versprechen: München bleibt München. Eine Stadt, die stark ist für alle, die hier leben. Eine Stadt, in der Anstand und Miteinander zählen. Eine Stadt, auf die man sich verlassen kann – heute und für die kommenden Generationen.



SICHERHEIT, ORDNUNG UND SAUBERKEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM



SICHERHEIT, ORDNUNG UND SAUBERKEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

München ist die sicherste Millionenstadt Deutschlands – und das soll so bleiben. Doch steigende Gewalttaten im ÖPNV, verwahrloste Hotspots und ein wachsendes Unsicherheitsgefühl zeigen: Wir müssen wieder konsequenter handeln. Für ein München, das Ordnung hält, Sicherheit bietet und sauber bleibt. Null-Toleranz gegenüber Kriminalität und Verwahrlosung.

Das wollen wir:

Sichtbar mehr Sicherheit im ÖPNV

Ab 18 Uhr sollen Streifen in allen U-Bahn-Linien und an zentralen Knotenpunkten stattfinden – koordiniert von U-Bahn-Wache und Kommunalem Außendienst. Gemeinsame Streifen, feste Präsenzzeiten und klare Eingriffswägen sollen das Sicherheitsgefühl stärken und präventiv wirken.

Personal- und Ausstattungs-offensive für U-Bahn-Wache und Kommunalen Außendienst

Mehr Personal, bessere Ausrüstung, zuverlässige Schichtplanung – mit klarer Priorität für belastete Linien und Hotspots, wie das südliche Bahnhofsviertel. Moderne Video-, Funk- und Kommunikationstechnik erleichtert Einsätze und steigert die Wirksamkeit.

Eigene städtische Videoüberwachung an Hotspots

Gezielte städtische Videoüberwachung an Kriminalitäts- und Verwahrlosungsschwerpunkten sowie eine gemeinsame Einsatzzentrale von U-Bahn-Wache und Kommunalem Außendienst zur Lageauswertung und Einsatzsteuerung. Technische Innovationen der Videoüberwachung wie z. B. KI-gestützte Situationserkennung sind zu nutzen.

Konsequentes Vorgehen gegen Verwahrlosung

Schwerpunktcontrollen an Brennpunkten, konsequente Anwendung von Aufenthalts- und Alkoholregelungen und rasches Ahnden von Ordnungswidrigkeiten. Gegen organisiertes Betteln und Bettelbanden wollen wir konsequent vorgehen.

Null-Toleranz-Politik an definierten Brennpunkten

In Bereichen mit wiederholter hoher Belastung braucht es klare Regeln und konsequente Durchsetzung – etwa bei Alkoholmissbrauch, Vandalismus oder aggressivem Betteln. Die Regelungen der europäischen Freizügigkeit werden wir stringent anwenden und Menschen ohne Aufenthaltsanspruch ausweisen.

Stadtweite Sauberkeitskampagne

Dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit in ÖPNV, Schulen, Vereinen und im öffentlichen Raum. Smarte Abfallbehälter, engmaschigere Leerungen und eine klare Botschaft: München hält zusammen – und sauber.

Kampagne für die Sicherheit von Frauen

Ausbau von Frauenschutzplätzen, Umsetzung der Istanbul-Konvention, Schaffung von Notunterkünften und Übergangswohnungen sowie Stärkung der freien Träger. Bei Gewalt gegen Frauen gibt es keine Toleranz.

LSBTIQ-Ansprechperson bei Ordnungs- und Sicherheitsbehörden etablieren

Eine speziell geschulte LSBTIQ-Ansprechperson bei den städtischen Ordnungsbehörden soll als Vertrauensstelle für Betroffene dienen.

Saubere Parks und Freiflächen

Mehr Mülleimer, häufigere Leerungen, feste Reinigungsfenster – vor allem nach Wochenenden. Sauberkeitspatenschaften mit Vereinen, Initiativen und Anwohnern stärken den Gemeinschaftssinn.

„Saubere Nacht“-Teams am Wochenende

Mobile Teams, die freitags und samstags in den Ausgehvierteln Müll beseitigen, Schäden melden und bei Bedarf mit Ordnungsdiensten zusammenarbeiten.

Münchens Plätze zurückerobern

Platzpatenschaften, stärkere Kultur- und Vereinspräsenz sowie klare Regeln für Sauberkeit und Verhalten. Was belebt ist, bleibt sicher. Denn: was sich selbst überlassen wird, droht zu verwahrlosen.

Taskforce „Saubere Stadt“

Eine stadtweite Koordinationsstelle bündelt alle Meldungen, reagiert innerhalb definierter Fristen und sorgt für einheitliche Standards in allen Stadtbezirken.

Ausbau der Zero-Waste Strategie

Wir unterstützen das Zero-Waste Konzept und setzen auf effizientere Abfallwirtschaft. Wir fördern die Abfallvermeidung an Schulen, Kitas und in der Verwaltung sowie unterstützen Mehrweglösungen in Cafés und Restaurants.

Sauberkeit und Ordnung an den Wertstoffinseln

Wir fordern „Waste Watchers“ und häufigere Leerungen an Wertstoffinseln für mehr Sauberkeit. Neue Behältersysteme sollen geprüft werden.

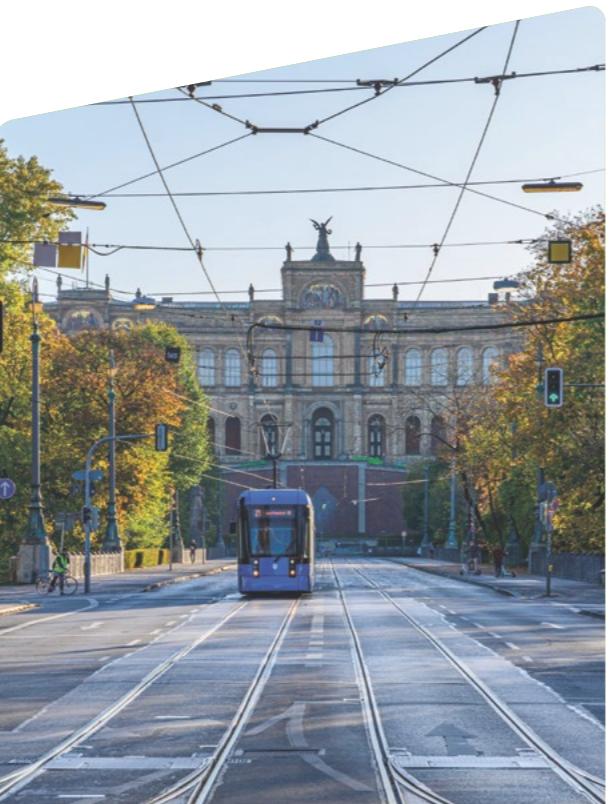
Rechtliche Möglichkeiten ausschöpfen

Alle städtischen Verordnungen und Satzungen zu Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit sind auf den Prüfstand zu stellen. Die Stadt muss ihre rechtlichen Möglichkeiten konsequent ausschöpfen und Regelungen gegebenenfalls verschärfen.

Durchsetzungsstarke Bußgeldpraxis

Erhöhte Bußgelder bei Vermüllung, Vandalismus und illegalen Ablagerungen – mit konsequenter Einziehung. Wer die Stadt verschmutzt, trägt die Verantwortung.

**Damit München so lebenswert bleibt, wie
wir es lieben: sicher im Alltag, geordnet im
Zusammenleben und sauber in jedem Viertel –
so wie es immer war und immer sein soll.**



INTEGRATION, PRÄVENTION UND GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT



INTEGRATION, PRÄVENTION UND GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Integration, Prävention und gesellschaftlicher Zusammenhalt gelingen, wenn Menschen unsere Sprache sprechen, Verantwortung in Arbeit übernehmen, unsere Werte respektieren, Hass entschieden bekämpft wird und München sichtbar für Offenheit und Vielfalt eintritt.

Das wollen wir:

Sprache zuerst – Deutsch als Schlüssel zur Integration

Ausweitung von Sprachkursen für Erwachsene und gezielte Sprachförderung für Kinder. Verbindliche Teilnahme, klare Erwartungen.

Arbeit statt Abhängigkeit

Schnelle Vermittlung in Ausbildung und Arbeit. Anerkennung von Berufsabschlüssen beschleunigen. Kommunale Unterstützung für Unternehmen, die Verantwortung zur Integration übernehmen.

Werte, die verbinden

Frühzeitige Orientierung zu unseren Regeln, Traditionen & gesellschaftlichen Grundwerten. Stärkung von Vereinen und Ehrenamt – Integration durch gemeinsame Aktivitäten. Sicherheit als Voraussetzung für Integration. Konsequentes Vorgehen gegen Parallelgesellschaften und Integrationsverweigerung.

Null-Toleranz gegenüber Hassgewalt

Prävention, schnelle Reaktion und Unterstützung der Betroffenen gehören zusammen. Gezielte Kampagnen gegen Hassgewalt und für ein respektvolles Miteinander.

Unsere Stadt als Ort der Offenheit und Vielfalt stärken

Ob im öffentlichen Raum, in der Verwaltung, bei Kultur- und Sportveranstaltungen – wir wollen klare Zeichen für ein vielfältiges und respektvolles Miteinander setzen. Dazu gehört auch die Unterstützung von Gedenktagen und Aktionen wie dem CSD oder dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit (IDAHOBIT), ohne dabei in parteipolitische Vereinnahmung abzurutschen.

Wir stehen zusammen für ein München, das fordert, fördert und schützt – damit jeder, der hier lebt, ein Teil unserer starken, vielfältigen Gemeinschaft sein kann.

FAMILIENPOLITIK, JUGEND UND KINDERBETREUUNG



FAMILIENPOLITIK, JUGEND UND KINDERBETREUUNG

Damit Familien Arbeit, Alltag und Betreuung zuverlässig gestalten können, bauen wir flexible Kinderbetreuung aus, schaffen neue Angebote wie Mini- und Betriebs-Kitas, sichern Fachkräfte durch bezahlbaren Wohnraum, stärken Nachbarschaften und planen unsere Stadt so, dass Familien sich in jedem Viertel zu Hause fühlen.

Das wollen wir:

Kinderbetreuung flexibilisieren und ausbauen

Betreuungszeiten, die zu Arbeitszeiten der Eltern passen. Es müssen genügend Betreuungsplätze bereitstehen. Das Personal ist gezielt zu gewinnen und zu unterstützen.

Notfall- und Ferienbetreuung ausweiten

Zuverlässige Unterstützung im Krankheits- oder Betreuungsnotfall erhalten. Auch Ferienzeiten müssen durchgängig abgedeckt sein.

Mini-Kitas als flexible Betreuungsform ermöglichen

Mini-Kitas mit kleinen Gruppen bis zwölf Kindern sollen neue Betreuungsangebote schaffen und auch in leerstehenden Gewerbegebäuden eingerichtet werden können.

Betriebs-Kitas fördern

Unternehmen sollen ermutigt werden, eigene oder gemeinschaftliche Betriebs-Kitas einzurichten. Die direkte Betreuung am Arbeitsplatz erleichtert Eltern den Alltag und stärkt Arbeitgeber. Baustandards und Genehmigungspraxis werden flexibel gehandhabt. Unser Ziel: Wir wollen in einer Partnerschaft mit der Wirtschaft zusätzliche Plätze schaffen.

Pflegeinfrastruktur für Familien verbessern

Städtische und betriebliche Tagespflegeangebote sollen ausgeweitet werden, um Familien bei der Pflege Angehöriger zu entlasten.

Betreuungspersonal durch bezahlbaren Wohnraum sichern

Die Schaffung von mehr bezahlbaren Wohnungen speziell für Erzieherinnen, Erzieher und Pflegekräfte stärkt die Attraktivität der Stadt als Arbeitgeber und hilft gegen den Personalmangel.

Nachbarschaftshilfen stärken

Stärkung und Ausbau von Nachbarschaftstreffs in neuen und bestehenden Vierteln, damit Familien niedrigschwellige Unterstützung und soziale Kontakte vorfinden.

Familiengerechte Stadtplanung fördern

Stadtviertel sollen so geplant werden, dass Familien sich wohlfühlen – mit gutem Wohnraum, Grünflächen, Freizeitangeboten und einer verlässlichen Infrastruktur aus Kitas, Schulen, Ärzten und Einkaufsmöglichkeiten.

Wir machen München zu einer Stadt, in der Familien nicht kämpfen müssen, sondern gut und gerne leben – sicher, unterstützt und mit Zukunft.



SENIORENPOLITIK UND PFLEGE

SENIORENPOLITIK UND PFLEGE

Damit Seniorinnen und Senioren selbstbestimmt, sicher und gut versorgt in jedem Münchener Viertel leben können, stärken wir Barrierefreiheit und ÖPNV, sorgen für wohnortnahe medizinische und pflegerische Angebote, fördern neue Wohn- und Begegnungsformen sowie digitales Mitmachen – und setzen auf eine Stadt, die älteren Menschen Respekt, Teilhabe und Schutz garantiert.

Das wollen wir:

Sicherer und gut nutzbarer ÖPNV für Seniorinnen und Senioren

Seniorinnen und Senioren müssen sich zu jeder Tages- und Nachtzeit sicher im ÖPNV fühlen. Alle Bahnhöfe und Haltestellen sollen barrierefrei zugänglich sein, mit zuverlässigen Aufzügen und seniorengerechter Wegweisung. (Selbstfahrende) Quartiersbusse sollen Wohnviertel besser an S- und U-Bahn anschließen.

Ein digitales Seniorenportal zur Versorgung und Vernetzung schaffen

Eine stadtteilbezogene Senioren-App soll Versorgung, Prävention, Pflegekontakte und Freizeitangebote leicht zugänglich machen. Informationen für Seniorinnen und Senioren sollen gebündelt, verständlich und über einen digitalen Seniorenstadtplan abrufbar sein. Die App soll analoge Informationsangebote ergänzen, nicht ersetzen.

Den öffentlichen Raum seniorenfreundlich gestalten

Straßen, Wege und Plätze sollen für ältere Menschen sicher und angenehm nutzbar sein. Mehr Sitzgelegenheiten, öffentlich zugängliche Toilettenanlagen, Begrünung, Schatten und Trinkwasserspender sollen zum Verweilen einladen.

Mehrgenerationenhäuser fördern

Neue altersgerechte Mehrgenerationenhäuser sollen entstehen, in denen täglicher Austausch und gegenseitige Unterstützung der Generationen selbstverständlich möglich sind.

Kreative und flexible Wohnkonzepte für ältere Menschen ermöglichen

Wohnraum soll so gestaltet sein, dass er flexibel auf Lebensphasen angepasst werden kann. Ein städtischer Wohnungstausch zwischen Seniorenhäusern und Familien soll geschaffen und unterstützt werden.

Medizinische und pflegerische Versorgung wohnortnah sichern

Quartiere sollen ausreichend Pflegeplätze, Seniorenangebote und medizinische Versorgung vor Ort bieten. Arztpraxen sollen für mobilitätseingeschränkte Menschen gut erreichbar sein, auch durch erleichtertes Kurzzeitparken.

Generationenübergreifende Projekte stärken

Jung und Alt sollen durch gemeinsame Aktivitäten voneinander lernen und Einsamkeit entgegenwirken. Schul- und Kita-Projekte, digitale Unterstützung durch Jugendliche und gemeinsame Besuche in Seniorenheimen sollen gefördert werden.

Senioren-Mentoren gewinnen und ehrenamtliches Engagement stärken

Erfahrene Seniorinnen und Senioren sollen ihr Wissen über eine Ehrenamtsbörse einbringen können. Anerkennung und passende Aufgaben sollen dabei helfen, soziale Teilhabe zu stärken und Einsamkeit zu verhindern.

Sicherheitsberatung für ältere Menschen ausweiten

Seniorinnen und Senioren sollen besser vor Betrugsmaschen, Diebstahl und digitaler Kriminalität geschützt werden. Kostenlose Informationsveranstaltungen und Beratungen vor Ort sollen verstärkt angeboten werden.

Kostengünstige öffentliche Angebote für Senioren sichern und ausweiten

Ermäßigungen im ÖPNV, in Bädern und bei kulturellen Angeboten sollen erhalten und ausgebaut werden. Für finanziell belastete ältere Menschen sollen kostenlose Mittagstische und freiwillige gastronomische Angebote erweitert werden.

Aktive Seniorinnen und Senioren fördern

Mehr Fokus auf Potenzial und Unterstützung älterer Menschen, nicht nur auf ihre Bedürfnisse. Unterstützung von Senioren, die sich im Ruhestand aktiv einbringen möchten, durch Begegnungsräume, Bildung und digitale Teilhabe.

Unterstützung pflegender Angehöriger

Bessere finanzielle, psychologische und entlastende Unterstützung für Angehörige, die pflegebedürftige Senioren zu Hause betreuen.

Rolle der Pflegestützpunkte

Einrichtung und Förderung von Pflegestützpunkten zur Beratung, Koordination und Orientierung im Pflegesystem. Stärkung der Pflegestützpunkte durch Finanzierung von Land, Bezirk und Krankenkassen.

München soll ein Zuhause bleiben, in dem Menschen auch im Alter sicher sind, gebraucht werden und mit Würde leben – mitten in unserer Gesellschaft, nicht am Rand.



**MÜNCHEN SOLL EIN
ZUHAUSE BLEIBEN IN DEM
MENSCHEN AUCH IM
ALTER SICHER SIND**

SOZIALE VERANTWORTUNG UND UNTERSTÜTZUNG FÜR BEDÜRFIGE



SOZIALE VERANTWORTUNG UND UNTERSTÜTZUNG FÜR BEDÜRFIGE

Damit Menschen in München nicht um ihre Existenz kämpfen müssen, schaffen wir bezahlbaren und familiengerechten Wohnraum, bekämpfen Einsamkeit mit starken Nachbarschaften und sichern durch schnelle, gezielte Hilfe soziale Teilhabe für alle – unabhängig von Alter, Lebenssituation oder Einkommen.

Das wollen wir:

Bezahlbaren und menschenwürdigen Wohnraum für alle schaffen

Jeder Mensch soll in München angemessenen und bezahlbaren Wohnraum finden können – unabhängig von Alter, Familienform oder Einkommen. Familien sollen genug Platz zum Leben haben, und Seniorinnen und Senioren sollen in barrierearmen Wohnungen in ihrem Umfeld bleiben können. Die Stadt soll stärker in sozialen Wohnungsbau, flexible Wohnmodelle und kommunale Projekte investieren, ohne ideologische Grenzen.

Familiengerechten Wohnraum ausbauen und gerecht verteilen

Familien mit Kindern sollen nicht länger in zu engen Wohnungen leben müssen. Die Stadt soll mehr familiengerechte Wohnungen schaffen und dafür sorgen, dass Kitaplatzvergaben und Wohnungsangebote auch große Familien fair berücksichtigen.

Einsamkeit bekämpfen und soziale Teilhabe sichern

München braucht eine kommunale Anlaufstelle gegen Einsamkeit, die Angebote bündelt, Netzwerke stärkt und eine stadtweite Strategie vorantreibt. Begegnungsräume, digitale und analoge Teilhabeangebote und Nachbarschaftshilfen sollen ausgebaut werden.

Armut wirksam verhindern und Betroffene gezielt unterstützen

Armut darf in einer wohlhabenden Stadt wie München keinen Platz haben. Die Stadt soll präventiv handeln und Menschen in schwierigen Lebenslagen schnell und unbürokratisch unterstützen – mit Sozialberatung, finanzieller Hilfe und wohnnahen Angeboten.

München bleibt nur dann München, wenn niemand zurückgelassen wird – wir schützen den Zusammenhalt, der diese Stadt seit Generationen stark macht.





KULTUR, SPORT UND VEREINSLEBEN ALS ORTE DER BEGEGNUNG

KULTUR, SPORT UND VEREINSLEBEN ALS ORTE DER BEGEGNUNG

Wir stärken das kulturelle und sportliche Leben in jedem Stadtteil, indem wir Künstler fördern, Freizeitangebote für Jung und Alt ausbauen, Räume für Kreativität und Bewegung schaffen und München als weltoffene Kultur- und Sportmetropole weiterentwickeln und zur Sporthauptstadt Deutschlands machen – nah bei den Menschen und stolz auf unsere Traditionen.

Stadtteilkultur stärken und lokale Künstler gezielt fördern

Die kulturelle Vielfalt in den Stadtvierteln soll erhalten und ausgebaut werden. Lokale Künstler, schulische und außerschulische Kulturangebote sowie seniorenbezogene Projekte sollen durch passgenaue Programme unterstützt werden.

Jugendkultur ausbauen und kulturelle Bildung stärken

Junge Menschen sollen leichter Zugang zu Kunst und Kultur erhalten. Lesen, Malen, Musik, Theater, Spiel und naturwissenschaftliche Angebote sollen in allen Stadtteilen gefördert werden – mit besonderem Blick auf soziales Miteinander und gegenseitigen Respekt.

Bibliotheken und Volkshochschulen modernisieren und weiterentwickeln

Bibliotheken sollen neue Medien, digitale Angebote und ein attraktives, niedrigschwelliges Sortiment für Kinder, Jugendliche, Senioren und Migranten bieten. Die Ausleihe soll rund um die Uhr möglich sein. Die VHS soll ein erweitertes, bedarfsoorientiertes Kursprogramm mit Schwerpunkt Sprachförderung und digitalen Formaten anbieten.

Die Freie Szene durch Räume, Ateliers und bürokratische Entlastung stärken

Künstler benötigen mehr Ateliers, Proberäume, Werkstätten und kreative Nutzflächen – auch in Neubaugebieten. Bürokratische Hürden für Proben, Aufführungen und Sichtbarkeit sollen abgebaut werden. Förderprogramme sollen gemeinsam mit der Szene gestaltet und verlässlich fortgeführt werden.

Street Art als prägendes Element der Münchener Kultur gezielt fördern

Street Art soll durch angemessen bereitgestellte Flächen, Projekte und Kooperationen unterstützt werden. Der Runde Tisch bleibt zentrale Plattform für Austausch und Förderung der Szene.

Filmstadt München weiterentwickeln und junge Zielgruppen begeistern

Film und Dokumentarfilm sollen stärker gefördert und junge Menschen für Filmfest und Biennale gewonnen werden. Die Stadt will alle Bereiche der Filmproduktion – von der Entstehung bis zum Kino – aktiv unterstützen.

Die Münchener Museenlandschaft besser vernetzen und digital zugänglich machen

Ein einheitliches Ticketsystem sowie engere Zusammenarbeit zwischen städtischen, staatlichen und privaten Museen sollen neue Synergien schaffen. Sammlungen sollen digital zugänglich werden.

Den Gasteig als zentralen Kulturort dauerhaft sichern

Der Gasteig und sein Interimsstandort HP8 sollen als vielseitige Veranstaltungsorte vollständig erhalten bleiben. Musikalische Vielfalt und ein breites Angebot müssen gesichert sein.

Kulturakteure besser vernetzen und Fördermittel gezielt nutzen

Kulturelle Institutionen sollen stärker zusammenarbeiten, um gemeinsame Projekte zu ermöglichen. Förderprogramme von Bund und Freistaat sollen konsequent identifiziert und genutzt werden.

Fördermittel transparent und nachvollziehbar vergeben

Vergabekriterien sollen klar, offen und verlässlich sein, damit Fördergelder effizient eingesetzt werden und alle Beteiligten Planungssicherheit haben.

Kulturfinanzierung durch Sponsoring und Kooperationen stärken

Zur Sicherung und Erweiterung kultureller Angebote sollen langfristige Partnerschaften mit Unternehmen aufgebaut werden. Wirtschaftliche Kooperationen sollen Synergien schaffen und die Finanzierung nachhaltig unterstützen.

Die Sportinfrastruktur modernisieren und bedarfsgerecht ausbauen

München braucht sanierte und erweiterte Sportstätten, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden. Vereine sollen beim Bau neuer Hallen und Plätze unterstützt werden, und kreative Lösungen sollen vorhandene Flächen besser nutzbar machen.

Neue Sportflächen schaffen und bestehende Anlagen besser auslasten

Jeder Stadtbezirk soll über ausreichende Sportanlagen verfügen, die auch für Freizeit- und Vereinssport offenstehen. Ein Sonderförderprogramm soll unbürokratisch neue Hallen und Freiflächen ermöglichen und bestehende Anlagen wie Schulhöfe, Turnhallen und das Olympiastadion stärken.

Schwimmen für Kinder und Jugendliche sichern und ausbauen

Hallenbäder sollen für junge Menschen kostenlos nutzbar sein, damit jedes Kind schwimmen lernt. Die Stadt soll weitere Schwimmbäder schaffen und den Schulschwimmsport vollständig absichern.

Surfsport weiterentwickeln und neue Wellen ermöglichen

München soll zusätzliche Surfwellen, vor allem für Anfängerinnen und Anfänger, schaffen. Die Eisbachwelle bleibt eine prägende Münchner Institution, die touristisch und kulturell weiter gestärkt bzw. instand gesetzt wird.

Eissportflächen sanieren und Breitensport stärken

Die überalterten Eissportanlagen müssen erneuert und überdacht werden. Der SAP Garden soll auch zukünftig möglichst breit für Vereine und Breitensport zugänglich sein.

Individualsport fördern und attraktive Freiflächen anbieten

Beleuchtete Laufstrecken, Trimm-dich-Pfade, Tanzflächen, Skate- und BMX-Anlagen entstehen in allen Stadtteilen.

Seniorensport gezielt ausbauen und altersgerecht gestalten

Sportangebote und Trainingszeiten sollen auch den Bedürfnissen älterer Menschen entsprechen. Trimm-dich-Geräte und Bewegungsflächen sollen wohnortnah ausgebaut werden.

Ganztagschule und Vereinssport sinnvoll miteinander verbinden

Der Ausbau der Ganztagschule darf Vereine nicht schwächen. Die Stadt muss dafür sorgen, dass Vereinsangebote und Trainingszeiten erhalten bleiben und keine Mitgliederverluste entstehen.

Vereine, Ehrenamt und sportliche Unternehmen aktiv unterstützen

Vereine sollen bei Bauprojekten, Flächennutzung und Belegung besser begleitet werden. Mitgliedergewinnung soll honoriert werden und sportliche Firmenwettbewerbe sollen gefördert werden.

Austausch, Integration und Inklusion durch Sport fördern

Internationale Wettbewerbe mit Partnerstädten sollen ausgebaut werden. Sportvereine sollen bei Integration und Inklusion durch städtische Plattformen unterstützt werden.

Digitalisierung nutzen und Sportangebote besser vernetzen

Eine Sport-App soll das gesamte Sportangebot abbilden und zugänglich machen. Digitale Belegungssysteme sollen Schulhallen und Schwimmbäder effizienter nutzbar machen.

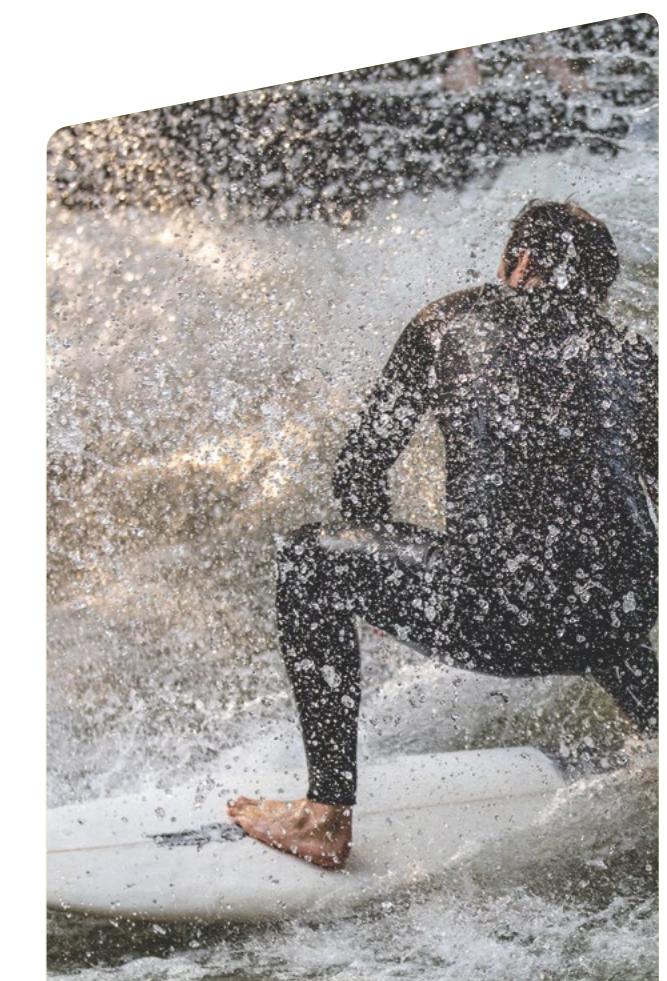
Turniere und Sportveranstaltungen nach München holen und ausbauen

München soll weiterhin internationale Sportevents ausrichten, etwa Europa- oder Weltmeisterschaften und die Formel E. E-Sport-Veranstaltungen sollen als Zukunftsthema gestärkt werden.

Olympia 2040 unterstützen und nachhaltig vorbereiten

Die Olympiabewerbung soll auch nach dem Bürgerentscheid aktiv vorangetrieben werden, verbunden mit nachhaltiger Sanierung bestehender Anlagen. Die Planung des Olympischen Dorfs soll eng mit der Bevölkerung abgestimmt sein. Bund, Land und Sponsoren sollen zur Finanzierung beitragen.

München bleibt eine Stadt, in der Kultur begeistert, Sport verbindet und wir gemeinsam zeigen, wie stark eine lebendige Gemeinschaft sein kann.



TIERSCHUTZ UND RESPEKT- VOLLER UMGANG MIT NATUR UND UMWELT IM ALLTAG



TIERSCHUTZ UND RESPEKTVOLLER UMGANG MIT NATUR UND UMWELT IM ALLTAG

Wir machen München zu einer Stadt, die Tiere schützt, verantwortungsvolle Haltung belohnt und Natur im Alltag erlebbar macht – mit starken Strukturen, klaren Regeln und echter Fürsorge für Haustiere und Wildtiere gleichermaßen.

München als tierfreundliche Stadt stärken und Tierschutz sichtbar fördern

Die CSU setzt sich für eine klare, engagierte Tierschutzpolitik ein und will München als eine der tierfreundlichsten Städte Deutschlands weiterentwickeln – mit starken Strukturen wie dem Tierbeirat und einer tierschutzpolitischen Sprecherin.

Hundesteuerfreiheit für Tierheimhunde und verantwortungsvolle Hundehaltung einführen

Tierheimhunde sollen dauerhaft von der Hundesteuer befreit werden, ebenso Hunde von Halterinnen und Haltern mit Hundeführerschein oder Sachkundenachweis, um Tierheimtiere zu entlasten und verantwortungsbewusste Hundehaltung zu fördern.

Illegalen Welpenhandel eindämmen und Tierleid verhindern

Die Förderung verantwortlicher Hundehaltung soll auch dazu beitragen, den Verkauf von Billigwelpen aus Kofferräumen zu unterbinden und unseriöse Händler zurückzudrängen.

Frühkindliche Bildung im Umgang mit Hunden stärken

In städtischen Kitas soll das Lernprogramm „The Blue Dog“ eingesetzt werden, um Kleinkindern spielerisch den sicheren und respektvollen Umgang mit Hunden zu vermitteln und Hundebisse zu vermeiden.

Kastrationspflicht für Freigängerkatzen einführen

Wie in Paderborn soll eine Kastrationspflicht für Freigängerkatzen eingeführt werden, um unkontrollierte Vermehrung zu verhindern und Tierleid zu reduzieren.

Sauberkeit und Nutzbarkeit von Grünflächen für Hundebesitzer verbessern

Städtische Grünstreifen sollen wieder regelmäßig gemäht und mit mehr Abfallbehältern sowie Kotbeutelpendern ausgestattet werden, damit Hundehaltende Abfälle zuverlässig entsorgen können.

Ein kommunales Tiersuchregister einrichten und Vermisstensuche verbessern

Gemeinsam mit Polizei, Tasso und dem Tierschutzverein soll ein städtisches Tiersuchregister aufgebaut werden, um entlaufene Hunde und Katzen schneller wiederzufinden.

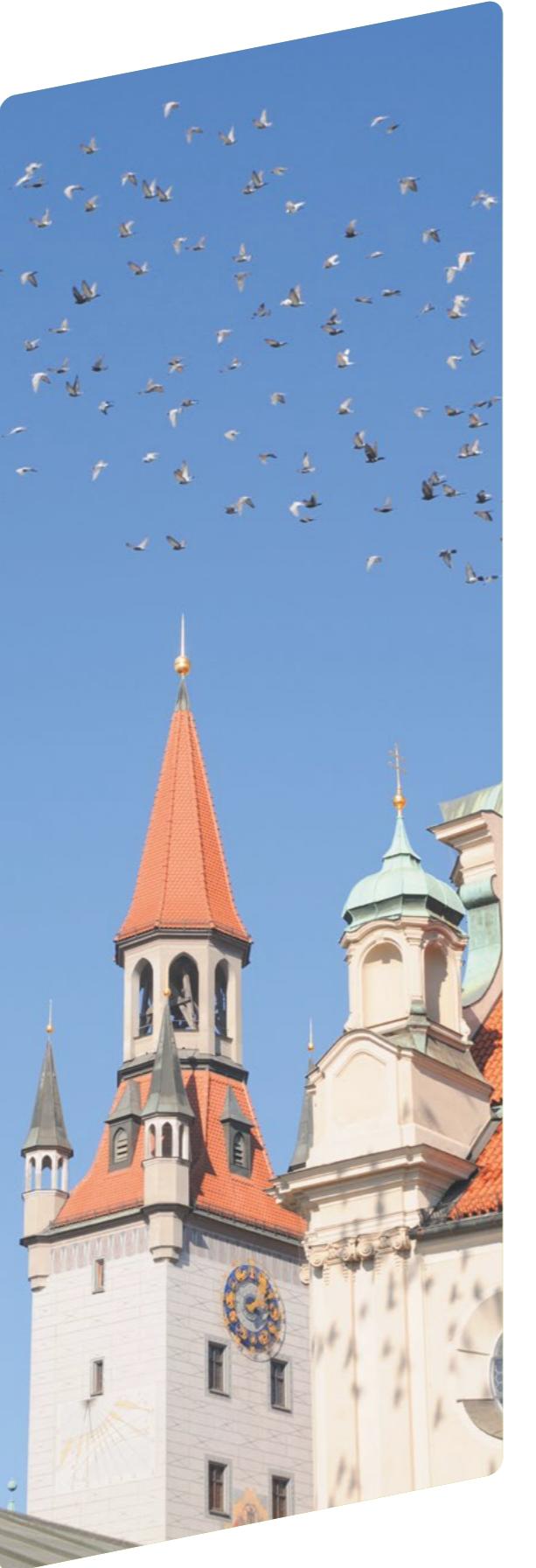
Wasserstellen und Schutzräume für Wildtiere in Grünanlagen schaffen

In den Parks und Grünflächen sollen Wasserstellen eingerichtet und Schutzräume wie Igelburgen geschaffen werden, um Wildtiere zu unterstützen und die Biodiversität zu stärken.

Taubenplage tierfreundlich eindämmen

Wir bekämpfen die Überpopulation von Tauben durch öffentliche und private Taubenschläge, den gezielten Eieraustausch und weitere tierfreundliche Maßnahmen. Private Taubenschläge sollen durch vereinfachte Genehmigungsverfahren gefördert werden, um tierschutzgerechte Bestandskontrolle zu ermöglichen.

Weil Mitgefühl unsere Stadt ausmacht, setzen wir uns dafür ein, dass Tiere in München nicht nur geduldet, sondern geschützt, respektiert und geschätzt werden – heute und für kommende Generationen.





[Impressum](#)

Angaben gemäß § 5 TMG und § 18 Abs. 2 MStV

Clemens Baumgärtner
Adamstraße 2
80636 München

E-Mail: kontakt@baumgaertner-clemens.de
Telefon: +49 (0) 89/1215370

Verantwortlich für den Inhalt nach § 18 Abs. 2 MStV:
Thomas Reiner, Adamstr. 2, 80636 München



BESSER FÜR MÜNCHEN